

der Metallen/ vnd sonderlich des Goldes / nicht zwar der gemein Sulphur sonder der verendert/wie M. Bonus sagt. Auß diesem wirt verstanden/das/ so durch die Kunst ein solche Medicin kan gemacht werden/ die in sich die tugend vnd eigenschafft hat / des vorgenanten verenderten mineralischen Sulphuris, So wirt auch ein solche Medicin durch Kunst gemacht/die vnvolkommene Metalla vnd Quecksilber zu der vollkommenen natur transformieren können. Darumb dann Johannes Scotus vnd andere Philosophi sagen vnd zugeben/ daß es wol war sey/ daß die Metalla durch einigerley geschicklichkeit oder weiß mögen nicht verendert werden/ es sey dan daß man sie zuvor in ih: erste Materi widerumb bringe.

Die erste Materi aber aller Metallen ist das Argentum vivum vnd Sulphur, zwar nicht in ih:er Natur/ sondern verendert/ das ist in einen dampff verkeret. Vnd also ist die erste Materi der Metallen ein feuchter schmutziger dampff oder Vapor, der aller beiden des Argenti vivi vnd Sulphuris natur in sich begreiffet.

Auß disen folget nun notwendig/ das/ so durch die Kunst ein solcher Vapor unctuosus oder schmutziger dampff/ auß diesen dingen in welchen er ist/ kan gezogen werden/ vnd dem gleich gefunden wirt/ der in den Mimeren der Erden die Metalla generiert: So wirt auch ein Medicin können gemacht werden/ welche die einfachen vnvolkommene Körper/ vnd vber Argentum vivum geworffen / in ein warhaft vnd vollkommen Metallisch Corpus verendern kan / welches viel vollkommener seyn wirt / dann alle natürliche Metalla.

Es ist aber auch zuwissen daß diese Medicin auß etlichen dingen leichter vnd vber flüssiger: auß andern aber schwerlicher vnd vnvollkommener/ gezogen wirt/ es seyen gleich die Metalla selbst/ oder was für andere ding es wolle. Dieses aber kan nicht geschehen/ es werden dan solche ding zuvor durch die Putrefaction vnd feulung zerstört/ biß sie durch gebürliche kochung/ vnd lange Digestion ein andere Edlere form bekommen.

Der ander grundt vnd Argument / das sie vns fürwerffen/ ist auch nicht notwendig: Vnd ist diß vnser bescheidt/ wie Geber in seiner Summa sagt am II. cap. Daß so einer auß etliche wenig sicht/ darumb nicht noth sey/ daß vnser Kunst nicht war sey. Item es ist auch gewiß/ daß zu vnser zeit gar wenig Philosophi gefunden werden/ die die heimlichkeiten der Natur erkennen/ ja dieselbigen wol zusuchen/ vnd zuerkennen verachten. Vnd darumb wissen sie nicht die vnvolkommene ding zuverbessern oder vollkommen zumachen: vnd wissen gemeinglich nicht das taugliche / von dem vntauglichen / vnd das nechste von dem weitesten / das innerste von dem außersten zuscheiden. Darumb dann ih: viel irren vnd vnweifflich handeln. Die alten Philo-
sophi